Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 10

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

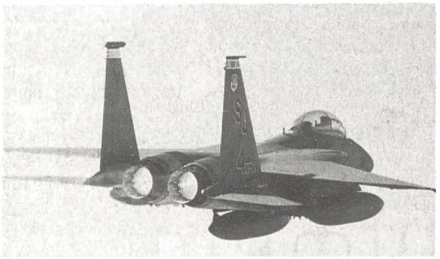
Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

testen wollen. Die US Air Force und US Navy möchten rund 750 neue Trainingsflugzeuge bestellen. Dadurch dass sich das amerikanische Evaluationsprogramm zeitlich verzögert hat, bleiben der deutschen Aerospace und Rockwell genügend Zeit, um den bereits existierenden zweiten Ranger-Prototyp startklar zu machen. mk

✣

Die Vereinigten Staaten, England, Frankreich und die Niederlande haben Kampfflugzeuge zur Verfügung gestellt, die bereit wären, um die UN-Streitkräfte in Bosnien-Herzegowina zu schützen. Im Gegensatz zur Operation «Deny Flight», die die Durchsetzung des Flugverbotes über Bosnien zum Ziel hat, stehen die neu bereitgestellten Kampfflugzeuge unter der Operation «Disciplined Guard» für Kampfeinsätze gegen Bodenziele im umkämpften Bosnien zur Verfügung. Als Ziel werden vor allem serbische Artilleriestellungen genannt, die rund um die bosnische Hauptstadt aufgestellt wurden. Am 15. Juli 1993



hat die NATO den Generalsekretär der UNO, Boutros-Ghali, über die Einsatzpläne unterrichtet. Die nun in Italien zusammengezogenen Luftstreitkräfte zum Schutz der UN-Truppen benötigen nun ein Mandat von seiten der UNO. Hingegen ist noch völlig offen, wer den Einsatzbefehl geben soll. Die amerikanische Luftwaffe hat der Operation Disciplined Guard 12 Erdkampfflugzeuge vom Typ A-10 beziehungsweise OA-10 zur Verfügung gestellt. Weiter stehen rund fünf fliegende Kommandozentralen vom Typ EC-130 bereit. Die EC-130 und A-10 operieren vom amerikanischen Luftwaffenstützpunkt Aviano aus. Vier amerikanische AC-130 Spectre Gunships, bestens bekannt seit den Einsätzen in Somalia, wurden nach Brindisi verlegt. Die AC-130 sind unter anderem mit 105-mm-Kanonen ausgerüstet. Fünf zusätzliche Tankerflugzeuge operieren vom sizilianischen Sigonella oder zeitweise vom norditalienischen Malpensa aus. Die amerikanische Marine stellt sechs F/A-18 Hornet beziehungsweise A-6 Intruder, die auf dem amerikanischen Flugzeugträger USS Roosevelt stationiert sind. Die USS Roosevelt kehrte vor kurzem aus den Gewässern um den Persischen Golf ins Mittelmeer zurück. Die französische Luftwaffe dislozierte acht Jaguar-Kampfflugzeuge nach Italien, während die britische Luftwaffe zwölf Jaguar vom Luftwaffenstützpunkt Coltishall nach Gioa del Colle, Italien, verlegte. Von den achtzehn niederländischen F-16, die bereits zur Operation Deny Flight auf dem italienischen Luftwaffenstützpunkt Villafranca stationiert waren, werden sechs Maschinen für Disciplined Guard zur Verfügung gestellt. Um serbische Stellungen anzugreifen, kämen vor allem Streubomben (gegen Flächenziele) oder lasergesteuerte Bomben (gegen Punktziele) zum Einsatz. Auf dem in Norditalien gelegenen amerikanischen Luftwaffenstützpunkt haben die Amerikaner zusätzliche F-15 Eagle (Bild) und F-16 Fighting Falcon stationiert, die aber nach amerikanischen Angaben für Deny Flight bereitgestellt wurden. Ein amerikanisches Kampfflugzeug vom Typ F-16 Fighting Falcon, das im Rahmen der NATO-No-Fly-Zone über Bosnien-Herzegowina teilnahm, musste auf dem Flugplatz der kroatischen Stadt Split eine Notlandung vornehmen. Die Maschine konnte aber wieder aus eigener Kraft zu ihrem Stützpunkt in Italien zurückkehren. mk

NACHBRENNER

GUS ● Russland will mit der Lieferung von fünf MiG-29-Kampfflugzeugen an die Slowakei seine Schulden in diesem Land tilgen. Der slowakische Ministerpräsident Meciar hat bereits angekündigt, man wolle zusätzlich Waffen im Wert von 180 Millionen Dollar als Reaktion auf ungarische Rüstungskäufe tätigen. Ungarn hat bekanntlich aus Russland MiG-29-Kampfflugzeuge erhalten. ● Nach Angaben des japanischen Verteidigungsministeriums hat Russland 40 MiG-23-Kampfflugzeuge von den Kurilen-Inseln abgezogen. Die Kurilen-Inseln sind zwischen beiden Ländern umstritten. Japan möchte vier von der damaligen Sowjetunion während des Zweiten Weltkriegs besetzten Inseln zurückhaben. Der Streit um die Inseln hat bisher einen Abschluss eines Friedensvertrages verhindert. Ebenso macht Japan seine Wirtschaftshilfe an Russland von der Kurilen-Frage abhängig. ● Der Abzug der ehemals sowjetischen Luftwaffe aus Ostdeutschland verläuft planmässig. Am 15. Juni haben 28 MiG-29 Fulcrum den ehemals sowjetischen Luftwaffenstützpunkt Falkenberg in Ostdeutschland Richtung Russland verlassen. Wenige Stunden später hoben 24 Su-24 Fencer vom Stützpunkt Wetzlow ab und flogen nach Russland. Am selben Tag verliessen auch die in Demmin stationierten 32 Su-25 Frogfoot Ostdeutschland. Damit verbleiben auf dem Territorium der ehemaligen DDR noch zwei Regimenter mit MiG-29, ein Regiment mit Mi-17- und Mi-24-Kampfhelikoptern sowie ein Transportregiment mit Mi-6- und Mi-17-Transporthubschraubern. ● Die erste Gruppe von 17 ungarischen Militärpiloten hat kürzlich einen MiG-29-Ausbildungskurs in Russland erfolgreich absolviert. ● **Flugzeuge** ● Der norwegische Verteidigungsminister hat kürzlich den Vertrag für das F-16-Modernisierungsprogramm unterzeichnet. Demnach werden 60 F-16 der norwegischen Luftwaffe kampfwertgesteigert. ● Das französische Unternehmen Thompson CSF und die russische Mikojan wollen gemeinsam MiG-21-Kampfflugzeuge modernisieren. Dabei soll ein von Thomson entwickeltes Radar, ein modernes Cockpit Display sowie moderne Navigationssysteme eingebaut werden. ● Die amerikanische Luftwaffe wird ihren Luftwaffenstützpunkt Bitburg in Deutschland schliessen und die dort stationierten 48 F-15 auf andere Geschwader in Europa und in den USA verteilen. ● Die australische Luftwaffe will von der amerikanischen Luftwaffe 15 gebrauchte F-111G-Kampfflugzeuge kaufen. ● Taiwan plant, in den USA 12 C-130 Hercules-Transportflugzeuge zu kaufen. ● **Hubschrauber** ● Das amerikanische Marine Corps wird in nächster Zeit bei ihren AH-1W-Kampfhubschraubern eine Modifizierung des Cockpits vornehmen. Weiter ist die Ausrüstung mit einem Vierblatt-Rotor und zusätzlichen Waffenstationen vorgesehen. ● **Luft-Luft-Kampfmittel** ● Südkorea wird in den USA 300 Luft-Luft-Lenkwaffen vom Typ AIM-9S Sidewinder kaufen. Dies bestätigte ein Sprecher des südkoreanischen Verteidigungsministeriums. Das amerikanische Verteidigungsministerium hat bereits am 27. Juni angekündigt, dass Südkorea Sidewinder in den USA bestellen möchte. Ein Sprecher des südkoreanischen Verteidigungsministeriums teilte jedoch am 1. Juli mit, dass überhaupt noch keine Übereinkunft getroffen wurde. ● Das amerikanische Verteidigungsministerium möchte so schnell wie möglich Verbesserungen an den Kurz- und Mittelstrekken-Luft-Luft-Lenkwaffen anbringen, da nämlich die in Russland hergestellten AA-11 und AA-12 und andere auf dem Markt erhältlichen Luft-Luft-Lenkwaffen in der Dritten Welt immer mehr Verbreitung finden. ● Das Pentagon bestätigte Berichte, wonach die russische AA-11 Archer und die israelische Python 4 Infrarot-Lenkwaffen der amerikanischen AIM-9M Sidewinder im Nahbereich (auf zirka 3 km) überlegen seien, da deren Infrarotsensor im Gegensatz zum 40-Grad-Winkel der Sidewinder einen Winkel von 140 bis 180 Grad abdecken kann. ● **Luft-Boden-Kampfmittel** ● Die amerikanische Luftwaffe wird zusätzliche AGM-142 Have Nap Luft-Boden-Lenkwaffen beschaffen. ● **Boden-Luft-Kampfmittel** ● Der sechste Testflug der amerikanisch-israelischen Anti-Ballistik-Lenkwaffe Arrow misslang. Eine Ziellenkwaffe mit einem simulierten chemischen Gefechtskopf wurde vor der Küste Israels von einem Schiff abgeschossen, aber die Arrow, die eigentlich diese Ziellenkwaffe bekämpfen sollte, konnte aus technischen Gründen nicht gestartet werden. Möglicherweise könnte dies das Ende des Arrows bedeuten, da es vorher schon zu ähnlichen Problemen gekommen war. Während einer Testphase im vergangenen März konnte jedoch eine Arrow ihr Ziel erfolgreich bekämpfen. Die Amerikaner haben bereits ihre finanziellen Mittel für das Projekt signifikant gestrichen. ● Taiwan hat die Absicht geäussert, amerikanische Patriot-Lenkwaffen oder ein ähnliches Luftverteidigungssystem zu kaufen. Taiwan hat diesbezüglich bereits mit den Amerikanern Verhandlungen aufgenommen. Die Taiwanesen wollen mit dem neuen System einen effektiven Schutz gegen die Bedrohung durch chinesische Lenkwaffen aufbauen. ● Raytheon hat einen Vertrag mit dem amerikanischen Army Missile Command unterzeichnet. Es ist vorgesehen, das Radar von Patriot zu modifizieren. ● **Elektronische Kampfmittel** ● Die trägergestützten Super-Etendart-Kampfflugzeuge der französischen Marineluftwaffe werden mit einem neuen, von Thompson CSF entwickelten elektronischen Schutzsystem, MSPS (Modular Selfprotection System) genannt, ausgerüstet. Das MSPS, das ein Teil des Etendart-Kampfwertsteigerungsprogramms ist, besteht aus einem integrierten Thomson E/J-Band-Sherloc-Radarwarnempfänger und einem Barem-Radarstörsystem.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

ÖSTERREICH

Heeresreform schreitet voran

Langsam werden nun einzelne Schritte der Heeresreform sichtbar. Seit Jahresbeginn ist man dabei, das mobilzumachende Heer (die Einsatzorganisation) schrittweise umzubilden. Nachdem der Umfang um etwa die Hälfte verkleinert werden muss, gibt es für manche erfreuliche, für andere schmerzliche Eingriffe. Jene Soldaten, die nur noch wenige Tage übungspflichtig sind, werden nicht mehr in die neue Organisation übernommen, was viele erfreut, denn nun haben sie ihre Pflicht endgültig erfüllt. Für so manche Kommandanten allerdings bedeutet die neue, verkleinerte Struktur auch das Ende ihrer bisherigen Tätigkeit und verständlicherweise nicht immer Freude. Man ist jedoch bemüht, sinnvoll und behutsam überzuleiten, um das wertvolle Menschenpotential für das Heer zu bewahren. Nicht immer gelingt dies, was zu manchem Frust und Aufschrei in der Öffentlichkeit führt. Doch man hofft, dass die Zeit so manche Wunde heilen wird.

Die Friedensorganisation zeichnet sich nicht nur schon sehr konkret ab, sondern nimmt im Herbst bereits eine Gestalt an. Die Kommandantenfunktionen für die 24 neuen Regimenter (Jäger-, Aufklärungs-, Stabs-, Artillerie- und Versorgungsregimenter) wurden vor wenigen Wochen öffentlich ausgeschrieben und werden nun in Kürze zu besetzen sein. Bis zum Jahresende sollen auch die Bewertungen (für die Laufbahn und Beförderung) der einzelnen Arbeitsplätze durch das Bundeskanzleramt vorliegen. Minister Fasslabend meint, dass dann für jeden Mitarbeiter des Kaderpersonals im Heeresbereich wieder das gewünschte Ausmass an sozialer Sicherheit und damit auch die entsprechende Zukunftsorientierung vorhanden sein wird. Damit verwies der Minister auf die von Volksanwalt Horst Schender erhobene Kritik über die *«no-future-Stimmung»* im Heer. Es ist verständlich, dass die bisher in organisatorischer und personeller Hinsicht grösste Umgestaltung im Bundesheer der Zweiten Republik gewisse soziale Ängste des Personals mit sich bringt. Doch in der Heeresleitung ist man bemüht, ein sicheres soziales Auffangnetz zu spannen und ausreichendes Nachwuchspersonal, das qualitativ und quantitativ entspricht, heranzubilden.

Auch bei der Ausbildungsreform zeichnen sich erste Veränderungen ab. Ab Oktober soll mit der Umstellung auf das *«System 7+1»* begonnen werden. Das bedeutet, dass es in Zukunft für die Präsenzdiener generell nur noch sieben oder acht Monate durchgehende Grundwehrdienstzeit gibt. Künftighin wird die

Mehrzahl aller Soldaten acht Monate geschlossen ableisten. Für den restlichen Monat (bei Sieben-Monate-Dienern) sind Truppenübungen zur Bildung des Mobheeres vorgesehen. Mit dieser Gewichtsverlagerung auf das Präsenzheer will man zweierlei erreichen: die einfachere Bewältigung von Assistenzeinsätzen (Grenze oder Katastrophenfall) und die Möglichkeit der Abhaltung von Übungen im grossen Verband noch vor dem Abrüsten, um auch für reine militärische Einsätze mit präsenten Kräften zur Verfügung zu stehen. Die neue Ausbildung sieht auch moderne Inhalte mit neuartigen Mitteln vor: Gefechtssimulationsgeräte, neue Ausbildungs- und Kampfbahnen und weitere Simulatoren. Diese neuen Anlagen sollen in den nächsten beiden Jahren in jeder Garnison des Bundesheeres errichtet werden und damit allen Soldaten zur Verfügung stehen.
Die für die *«Ausbildungsreform»* genauso notwendigen gesetzlichen Massnahmen (neues Besoldungsrecht, Anhebung des Status der Heeresakademien und -schulen) und Mittel (Budget 1994) sind derzeit noch im Verhandlungsstadium.
Bei der Rüstungsbeschaffung wurde ein weiterer Schritt gesetzt: Für die *«Draken»*-Abfangjäger wurden Luft-Luft-Lenkwaffen des Modells AIM-9P-3 *«Sidewinder»* als erste Aktion gekauft. Das ins Auge gefasste neuere Modell AIM-9P-4 steht erst 1995 zur Verfügung, daher muss man die Zeit bis dahin mit dem Vorgängertyp überbrücken. Weitere Entscheidungen über Rüstungsbeschaffungsvorhaben werden im Oktober erwartet: Radpanzer in einer ersten Tranche für die UNO-Truppen und später für die meisten Jägerbrigaden.
Eines der Hauptprobleme, das noch einer reibungslosen Reform im Wege steht, ist die bisherige Zivildienstregelung, die dem Heer die ausreichende Anzahl von Soldaten entzieht. Sie sollte bis Jahresende politisch bewältigt werden. Die Regelung des Zivildienstes könnte die gesamte Reform in Frage stellen.

-Rene-

✢

RUSSLAND

Die russischen Streitkräfte befinden sich in einer schwierigen Phase. Die militärische Führung hat offenbar noch keine klaren Vorstellungen von der künftigen sicherheitspolitischen Rolle Russlands im gewandelten Europa. *Aus Truppenpraxis 4/93*

LITERATUR

Volker Rühe

Bundeswehr – Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Wandel

E S Mittler & Sohn, Berlin/Bonn/Herford/1993
ISBN 3-8132-0431-6

Europa ist im Begriff, sich zu wandeln. Nach Erschütterungen ist die Umbruchsituation labil und sicherheitspolitisch noch nicht kalkulierbar. Niemand kann im Augenblick in den wesentlichen Belangen erkennen, wohin diese Reise geht oder wo der Marschweg sich befindet.
In dieser Zeit dient die vorliegende Publikation von Reden des seit April 1992 amtierenden deutschen Bundesministers für Verteidigung als Zeitdokument der aktuellen Lagebeurteilung im sicherheits- und damit auch im wirtschaftspolitischen Bereich Europas. Die Dokumente stammen aus der Zeit zwischen dem 14. Mai 1992 und 31. März 1993 und sind sowohl an militärische als auch an wirtschaftliche, an deutsche und an ausländische Adressaten gerichtet. So liegen Reden vor, welche anlässlich der Kommandeurstagung, der Umgliederung und der Auflösung einer Brigade, anlässlich des feierlichen Gelöbnisses eines anderen Verbandes, aber auch im Rahmen der Haushaltsdebatte des Bundestages, einer Fachtagung für Politik und Strategie, dem Europa-Wirtschaftstag des Wirtschaftsrates u a gehalten wurden.
Dem Leser wird klar, welches die aktuellen Vorstellungen der deutschen Regierung sind, sei es bezüglich Bedeutung und Aufgaben der Streitkräfte, des Eurokorps, der Kriseninterventionskräfte, der Mission des Soldaten im 21. Jahrhundert *(«Schützen – Retten – Helfen»)* oder warum nach Ansicht des Verfassers Europa nur als geschlossen handelnder und global wirkender Akteur entscheidend zur Lösung der grossen weltweiten Zukunftsaufgaben beitragen kann. Die Bundeswehr müsse auf die Dauer in der Lage sein, sich auch an friedensschaffenden Einsätzen im Ausland zu beteiligen, wenn die Vereinten Nationen dazu aufrufen, obwohl der Hauptauftrag die eigene *«erweiterte»* Landesverteidigung bleibe und obwohl nach K Adenauer die beste Aussenpolitik die Wahrnehmung der eigenen Interessen seien. Ohne Machtmittel seien die Sicherheitssysteme letztendlich zur Bedeutungslosigkeit verurteilt.
Das Buch dient dem Studium der Person Rühe, seiner Denkweise, seiner Argumentationen und kann als Zeugnis der aktuellen Auffassung Deutschlands im sicherheitspolitischen Bereich gewertet werden.

HE

✢

Franz Butz/Rüdiger Wolf

Soldaten-Beteiligungsgesetz (SBG)

Walhalla Fachverlag, Regensburg, 1993

Der Kommentar zum SBG ist in seiner Bedeutung auf allen Stufen der militärischen Instanzen nachgefragt. Die dritte Aktualisierung 1993/I mit Stand 1. Februar 1993, im Anschluss an die zweite 1992/II hat dem Werk einen Umfang von 106 Seiten verliehen.
Im Teil I ist der aktuelle Gesetzestext wiedergegeben *«über die Beteiligung der Soldaten und Zivildienstleistenden»*. Der Teil II gilt als eigentlicher Kommentar; er stellt die Erläuterungen zu den Paragraphen 1–40 des SGB sicher. Einen breiten Raum nimmt der Anhang, Teil III, ein; es wird dort eine sachgerechte Wahrnehmung der Beteiligungsrechte gewährleistet, indem alle Rechtsgrundlagen aufgenommen wurden.
Der Kommentar hat den Zweck erreicht, den Benutzer auf möglichst sicheren rechtlichen Pfaden durch die Beteiligungsrechte zu führen. TWU

✢

Jan Boger

Der US-Bürgerkrieg 1861–1865. Soldaten, Waffen, Ausrüstung

Motorbuch Verlag Stuttgart 1991. Bezug in der Schweiz über Verlag Bucheli, Zug

Einleitend wird die bedeutsame Periode des Bürgerkrieges in der amerikanischen Geschichte kurz umschrieben. Dabei wird im einzelnen auf die Spaltung der Nation, wobei die Sklaverei nur einen Streitpunkt darstellte, auf die damaligen Gegner (die Union des Nordens und die Konföderierten des Südens), auf die Truppen und auf die Disziplin der damaligen Zeit eingegangen.
Das mit 264 Seiten und reich bebilderte Buch soll aber keine Geschichtsschreibung über den amerikanischen Bruderkrieg sein. Vielmehr befassen sich die nachfolgenden Kapitel mit Soldaten, Waffen und anderen Aspekten (z B der Logistik) aus dem Bürgerkrieg, zuerst mit dem Bereich der Infanterie, dann mit der Kavallerie, mit Faustfeuerwaffen und mit der Artillerie. Schliesslich wird auch noch auf die persönliche Ausrüstung der Soldaten aus Nord und Süd, sogar auf deren Verpflegung eingegangen. Ein letztes Kapitel widmet sich noch den Opfern und der damaligen Gefechtsfeld-Medizin.
Insgesamt liegt ein gefälliges Buch vor, das für einmal nicht die ohnehin schon in zahlreichen Publikationen geschilderten Hintergründe und Verläufe des Bürgerkrieges nochmals durchleuchtet, sondern ganz *«bescheiden»*, aber nicht minder interessant, auf ausgewählte *«Mikro»*-Bereiche dieses Krieges eingeht. Deren Kenntnis mag da und dort die anderen, grösseren Zusammenhänge richtig deuten oder gar in ein anderes Licht rücken helfen. JKL

✢

Brian L Davis

Uniformen und Abzeichen der NATO. Geschichte und Organisation

Motorbuch Verlag Stuttgart, 1991, Bezug in der Schweiz über Verlag Bucheli, Zug

Dieser auch optisch gefällig gestaltete Bildband gibt zuerst einen Überblick über die Entstehung der Nordatlantischen Verteidigungsallianz NATO, beschreibt das Bündnis der Neuzeit und die militärische Gliederung 1949–1954 sowie den Aufbau der militärischen Struktur. Es folgt ein Überblick über die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der NATO. Es werden dann die einzelnen Kommandobereiche mit Schwergewicht Europa, zentrale Schulen und Einrichtungen des Bündnisses sowie das luftgestützte Frühwarn- und Führungssystem der NATO näher dargestellt.
Im Hauptteil des Buches werden dann die Flagge, die Wappen und Abzeichen der NATO, die Uniformen der Mitgliedstaaten (länderweise, alphabetisch), die Embleme sowie die Abzeichen unterstellter nationaler Verbände vorgestellt. Alles wird reichlich mit Farbtafeln und Fotos illustriert.
Noch sind in diesem Buch die neuesten Entwicklungen in der Organisation der NATO nicht berücksichtigt. Trotzdem behalten die Aussagen zur Geschichte und die Informationen zu den Uniformen und Abzeichen weitgehend Gültigkeit. Sie sind wertvoll und stellen eine willkommene Hintergrundinformation zur laufenden sicherheitspolitischen Diskussion in Europa dar. JKL

✢

Hans-Joachim Mau/Charles E Scurrell

Flugzeugträger – Trägerflugzeuge.

288 Seiten. Transpress mbH. Berlin, 1991.

Flugzeugträger faszinieren angesichts ihrer technischen Möglichkeiten und vor allem angesichts ihrer Grösse immer wieder. Die relativ junge Waffe von Seekriegsstreitkräften – erst im Zweiten Weltkrieg hatte sie die traditionellen Schlachtschiffe an Bedeutung übertroffen – wird im vorliegenden, grossformatigen Band von ihren Anfängen bis zur Gegenwart ausführlich und mit vielen Bildern leicht verständlich beschrieben.
Die Beschreibung des Werdegangs beginnt mit dem Kapitel *«Pionierzeit der Flugzeugschiffe»*, wird fortgesetzt in den Kapiteln *«Der Erste Weltkrieg – konkrete Erfahrungen»*, *«Zwischen den Kriegen»* und *«Der Zweite Weltkrieg – die Träger werden mündig»* bis zum Kapitel über diese Schiffe der Gegenwart. Es folgt ein farbiger Bildteil.
Im zweiten Abschnitt des Buches werden danach länderweise die wesentlichsten Schiffsbauten und Trägerflugzeuge in Text, Bild und mittels Zeichnungen vorgestellt. Die Auswahl ist allerdings stellenweise etwas willkürlich getroffen worden und auch unvollständig. So fehlen beispielsweise unter Italien der Träger *«Garibaldi»* oder bei den USA die Träger der *«Midway»*-Klasse. Das Bildmaterial ist – vor allem bei Flugzeugen und Schiffen der Neuzeit – nicht auf dem neuesten Stand. Es fehlt hier beispielsweise ein Beschrieb und ein Foto eines so namhaften Flugzeuges wie dem F-14 *«Tomcat»*.
Während die Gestaltung des Buches an sich anspricht, lassen die Lücken im Inhalt doch etwas Zweifel an der Seriosität bei der Aufarbeitung aufkommen. JKL